



**Allgemeine Prüfungsordnung  
für Bachelor- und Masterstudiengänge  
der Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften  
sowie Humanwissenschaften und für  
Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung  
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg  
Vom 30. September 2010**

(Fundstelle: [https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/amtliche\\_veroeffentlichungen/2010/2010-39.pdf](https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/amtliche_veroeffentlichungen/2010/2010-39.pdf))

Geändert durch:

Siebenundzwanzigste Satzung zur Änderung der Allgemeinen Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Humanwissenschaften und für Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 14. März 2024 (Fundstelle:

<https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/abt-studium/amtliche-veroeffentlichungen/2024/2024-26.pdf>)

Sechszwanzigste Satzung zur Änderung der Allgemeinen Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Humanwissenschaften und für Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 4. August 2023 (Fundstelle:

<https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/abt-studium/amtliche-veroeffentlichungen/2023/2023-57.pdf>)

Fünfundzwanzigste Satzung zur Änderung der Allgemeinen Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Humanwissenschaften und für Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 28. Februar 2023 (Fundstelle:

<https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/abt-studium/amtliche-veroeffentlichungen/2023/2023-10.pdf>)

Vierundzwanzigste Satzung zur Änderung der Allgemeinen Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Humanwissenschaften und für Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 17. August 2022 (Fundstelle:

<https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/www.abt-studium/amtliche-veroeffentlichungen/2022/2022-63.pdf>)

Dreiundzwanzigste Satzung zur Änderung der Allgemeinen Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Humanwissenschaften und für Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 31. März 2022 (Fundstelle:

<https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/www.abt-studium/amtliche-veroeffentlichungen/2022/2022-33.pdf>

Zweiundzwanzigste Satzung zur Änderung der Allgemeinen Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Humanwissenschaften und für Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 5. August 2021 (Fundstelle:

<https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/www.abt-studium/amtliche-veroeffentlichungen/2021/2021-45.pdf>

Einundzwanzigste Satzung zur Änderung der Allgemeinen Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Humanwissenschaften und für Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 10. März 2021 (Fundstelle:

<https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/www.abt-studium/amtliche-veroeffentlichungen/2021/2021-09.pdf>

Zwanzigste Satzung zur Änderung der Allgemeinen Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Humanwissenschaften und für Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 12. August 2020 (Fundstelle:

<https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/www.abt-studium/amtliche-veroeffentlichungen/2020/2020-54.pdf>

Neunzehnte Satzung zur Änderung der Allgemeinen Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Humanwissenschaften und für Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 12. Februar 2020 (Fundstelle:

<https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/www.abt-studium/amtliche-veroeffentlichungen/2020/2020-01.pdf>

Achtzehnte Satzung zur Änderung der Allgemeinen Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Humanwissenschaften und für Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 14. August 2019 (Fundstelle:

<https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/www.abt-studium/amtliche-veroeffentlichungen/2019/2019-51.pdf>

Siebzehnte Satzung zur Änderung der Allgemeinen Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Humanwissenschaften und für Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 15. März 2019 (Fundstelle:

<https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/www.abt-studium/amtliche-veroeffentlichungen/2019/2019-06.pdf>

Sechzehnte Satzung zur Änderung der Allgemeinen Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Humanwissenschaften und für Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 13. August 2018 (Fundstelle:

<https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/www.abt-studium/amtliche-veroeffentlichungen/2018/2018-37.pdf>

Fünfzehnte Satzung zur Änderung der Allgemeinen Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Humanwissenschaften und für Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 11. April 2018 (Fundstelle:

<https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/www.abt-studium/amtliche-veroeffentlichungen/2018/2018-22.pdf>

Vierzehnte Satzung zur Änderung der Allgemeinen Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Humanwissenschaften und für Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 10. August 2017 (Fundstelle:

<https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/www.abt-studium/amtliche-veroeffentlichungen/2017/2017-41.pdf>

Dreizehnte Satzung zur Änderung der Allgemeinen Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Humanwissenschaften und für Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 31. März 2017 (Fundstelle:

<https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/www.abt-studium/amtliche-veroeffentlichungen/2017/2017-27.pdf>

Zwölfte Satzung zur Änderung der Allgemeinen Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Humanwissenschaften und für Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 10. August 2016 (Fundstelle: <https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/www.abt-studium/amtliche-veroeffentlichungen/2016/2016-36.pdf>)

Elfte Satzung zur Änderung der Allgemeinen Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Humanwissenschaften und für Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 15. Februar 2016 (Fundstelle: <https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/www.abt-studium/amtliche-veroeffentlichungen/2016/2016-05.pdf>)

Sammelsatzung zu Regelungen für das Transcript of Records vom 30. September 2015 (Fundstelle: <https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/www.abt-studium/amtliche-veroeffentlichungen/2015/2015-33.pdf>)

Neunte Satzung zur Änderung der Allgemeinen Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Humanwissenschaften und für Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 31. Juli 2014 (Fundstelle: <https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/www.abt-studium/amtliche-veroeffentlichungen/2014/2014-34.pdf>)

Achte Satzung zur Änderung der Allgemeinen Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Humanwissenschaften und für Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 14. Februar 2014 (Fundstelle: <https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/www.abt-studium/amtliche-veroeffentlichungen/2014/2014-05.pdf>)

Siebte Satzung zur Änderung der Allgemeinen Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Humanwissenschaften und für Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 14. August 2013 (Fundstelle: <https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/www.abt-studium/amtliche-veroeffentlichungen/2013/2013-51.pdf>)

Sechste Satzung zur Änderung der Allgemeinen Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Humanwissenschaften und für Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 31. Januar 2013 (Fundstelle: [https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/amtliche\\_veroeffentlichungen/2013/2013-02.pdf](https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/amtliche_veroeffentlichungen/2013/2013-02.pdf))

Fünfte Satzung zur Änderung der Allgemeinen Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Humanwissenschaften und für Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 28. September 2012 (Fundstelle: [https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/amtliche\\_veroeffentlichungen/2012/2012-61.pdf](https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/amtliche_veroeffentlichungen/2012/2012-61.pdf))

Sammelsatzung wegen Prüfungsbescheiden vom 30. April 2012 (Fundstelle [https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/amtliche\\_veroeffentlichungen/2012/2012-28.pdf](https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/amtliche_veroeffentlichungen/2012/2012-28.pdf))

Dritte Satzung zur Änderung der Allgemeinen Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Humanwissenschaften und für Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 30. März 2012 (Fundstelle: [https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/amtliche\\_veroeffentlichungen/2012/2012-12.pdf](https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/amtliche_veroeffentlichungen/2012/2012-12.pdf))

Sammelsatzung zur Abschaffung der Grundlagen- und Orientierungsprüfung in Bachelorstudiengängen vom 31. Mai 2011 (Fundstelle [https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/amtliche\\_veroeffentlichungen/2011/2011-23.pdf](https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/amtliche_veroeffentlichungen/2011/2011-23.pdf))

Satzung zur Änderung der Allgemeinen Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Humanwissenschaften und für Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 31. März 2011 (Fundstelle: [https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/amtliche\\_veroeffentlichungen/2011/2011-12.pdf](https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/amtliche_veroeffentlichungen/2011/2011-12.pdf))

## Inhaltsverzeichnis

§ 1 Geltungsbereich .....	6
§ 2 Besondere Qualifikationsvoraussetzungen.....	9
§ 3 Studienbeginn, Studiendauer .....	9
§ 4 Studienabschlüsse und akademische Grade.....	10
§ 5 Prüfungsausschüsse .....	11
§ 6 Lehrveranstaltungsleiterinnen bzw. Lehrveranstaltungsleiter und Prüferinnen bzw. Prüfer .....	13
§ 7 Anrechnung von Kompetenzen .....	13
§ 8 Studienstruktur, Studium Generale in Bachelorstudiengängen.....	14
§ 8a Zusatzstudium, Zusatzprüfungen.....	16
§ 9 ECTS-Punkte, Module und Modulhandbuch.....	17
§ 10 Modulprüfungen.....	19
§ 10a Schriftliche Prüfungen im Antwort-Wahl-Verfahren.....	21
§ 11 Zulassung zu Modulprüfungen bzw. Modulteilprüfungen.....	22
§ 12 (gestrichen).....	23
§ 13 Wiederholung von Modulprüfungen und Modulteilprüfungen .....	23
§ 14 ECTS-Punktekonto.....	23
§ 15 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß .....	24
§ 16 Mängel im Prüfungsverfahren.....	25
§ 17 Bewertung von Prüfungsleistungen .....	25
§ 18 Bachelorarbeit.....	27
§ 19 Form, Abgabe, Annahme und Bewertung der Bachelorarbeit .....	28
§ 20 Wiederholung der Bachelorarbeit.....	28
§ 21 Schriftliche Hausarbeit in Lehramtsstudiengängen.....	29
§ 22 Masterarbeit.....	29
§ 23 Erfolgreicher Abschluss des gewählten Studiengangs.....	29
§ 24 Zeugnis, Transcript of Records, Urkunde, Diploma Supplement .....	29
§ 25 Nachteilsausgleich für Behinderte.....	31
§ 26 Nachteilsausgleich für Schwangere .....	32
§ 27 Einsicht in die Prüfungsakten.....	32
§ 28 Inkrafttreten .....	32
Anhang: Fächer und Fächerkombinationen in Bachelorstudiengängen.....	33



Aufgrund des Art. 13 Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit Art. 61 Abs. 2 Satz 1 des Bayerischen Hochschulgesetzes (BayHSchG) erlässt die Otto-Friedrich-Universität Bamberg folgende

## **Prüfungsordnung**

### **§ 1**

#### **Geltungsbereich**

(1) Die vorliegende Allgemeine Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Humanwissenschaften an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (APO) regelt Zweck, Inhalt und Verfahren der Prüfungen in den wissenschaftlichen Bachelor- und Masterstudiengängen mit modularem Leistungspunktesystem an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg:

- Bachelorstudiengang Anglistik/Amerikanistik/English and American Studies,
- Bachelorstudiengang Archäologische Wissenschaften/Archaeology,
- Bachelorstudiengang Berufliche Bildung – Fachrichtung Sozialpädagogik/Vocational Education/Social Pedagogy and Social Services,
- Bachelorstudiengang Geographie/Geography,
- Bachelorstudiengang Germanistik/German Language, Literatures and Cultures,
- Bachelorstudiengang Geschichte/History,
- Bachelorstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies,
- Bachelorstudiengang Islamischer Orient/Islamic Studies,
- Bachelorstudiengang Jüdische Studien/Jewish Studies,
- Bachelorstudiengang Klassische Philologie/Gräzistik/Classical Greek Language Literature and Culture,
- Bachelorstudiengang Klassische Philologie/Latinistik/Latin Literature,
- Bachelorstudiengang Kommunikationswissenschaft/Communication Science,
- Bachelorstudiengang Kunstgeschichte/Art History,
- Bachelorstudiengang Pädagogik/Education,
- Bachelorstudiengang Philosophie/Philosophy,
- Bachelorstudiengang Psychologie,
- Bachelorstudiengang Romanistik/Romance Studies,
- Bachelorstudiengang Slavistik/Slavic Studies,
- Bachelorstudiengang Theologische Studien/Theological Studies,

- Masterstudiengang Arabistik/Arabic Studies,
- Masterstudiengang Bildungsmanagement und Schul-Führung/Educational Management and School Leadership,
- Masterstudiengang Archäologie der Römischen Provinzen/Archaeology of the Roman Provinces,
- Masterstudiengang Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit/Medieval and Post Medieval Archeology,
- Masterstudiengang Berufliche Bildung – Fachrichtung Sozialpädagogik/Vocational Education/Social Pedagogy and Social Services,
- Masterstudiengang Cultural Studies of the Middle East,
- Masterstudiengang Denkmalpflege/Heritage Conservation,
- Masterstudiengang Denkmalpflege/Heritage Conservation (90 ECTS-Punkte),
- Masterstudiengang Denkmalpflege/Heritage Conservation (120 ECTS-Punkte),
- Masterstudiengang Deutsche Sprachwissenschaft,
- Masterstudiengang Digitale Denkmaltechnologien/Digital Technologies in Heritage Conservation,
- Masterstudiengang Empirische Bildungsforschung,
- Masterstudiengang English and American Studies,
- Masterstudiengang Erziehungs- und Bildungswissenschaft/Educational Science,
- Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung/Adult and Further Education,
- Masterstudiengang Ethik im öffentlichen Raum/Public Ethics,
- Masterstudiengang Europäische Ethnologie/European Ethnology,
- Masterstudiengang General Linguistics,
- Masterstudiengang Germanistik/German Language, Literatures and Cultures,
- Masterstudiengang Germanistik: Deutsch als Fremdsprache/German as a Foreign Language,
- Masterstudiengang Germanistik: Literaturwissenschaft und Literaturvermittlung/German Literature and Mediation of Literature,
- Masterstudiengang Germanistik: Sprachwissenschaft/German Linguistics,
- Masterstudiengang Geschichte/History,
- Masterstudiengang Historische Geographie/Historical Geography,
- Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies,

- Masterstudiengang Interreligiöse Studien: Judentum-Christentum-Islam/Interreligious Studies: Judaism-Christianity-Islam,
- Masterstudiengang Iranistik Sprache, Geschichte, Kultur/Iranian Studies - language, history, culture,
- Masterstudiengang Islamische Kunstgeschichte und Archäologie/Islamic Art and Archaeology,
- Masterstudiengang Islamwissenschaft/Islamic Studies,
- Masterstudiengang Joint Master's Degree Deutsche Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit/Joint Master's Degree Medieval and Early Modern German Studies,
- Masterstudiengang Klassische Philologie/Greek and Latin Studies,
- Masterstudiengang Kommunikationswissenschaft/Communication Science,
- Masterstudiengang Kulturwissenschaft des Vorderen Orients/Cultural Studies of the Middle East,
- Masterstudiengang Kunstgeschichte/Art History,
- Masterstudiengang Literatur und Medien/Literary and Media Studies,
- Masterstudiengang Neuere deutsche Literatur: Geschichte, Gegenwart, Vermittlung/Modern German Literature: History, Present, Mediation,
- Masterstudiengang Öffentliche Theologie/Public Theology,
- Masterstudiengang Philosophie/Philosophy,
- Masterstudiengang Psychologie,
- Masterstudiengang Psychologie: Klinische Psychologie und Psychotherapie,
- Masterstudiengang Religion und Bildung/Studies in Religion and Education,
- Masterstudiengang Religionen verstehen/Religious Literacy
- Masterstudiengang Romanistik/Romance Studies,
- Masterstudiengang Slavistik/Slavic Studies,
- Masterstudiengang Sozial- und Bevölkerungsgeographie/Social and Population Geography,
- Masterstudiengang Strategische Kommunikation/Kommunikationsanalyse (Strategic Communication/Communication Analysis)
- Masterstudiengang Theologische Studien/Theological Studies,
- Masterstudiengang Turkologie/Turkish Studies,
- Masterstudiengang Ur- und frühgeschichtliche Archäologie/Prehistoric Archeology,
- Weiterbildungsmasterstudiengang Educational Quality in Developing Countries.

(2) <sup>1</sup>Die Fachprüfungsordnungen für Bachelor- und Masterstudiengänge enthalten fach- und studiengangsspezifische Regelungen für die in Abs. 1 genannten Studiengänge. <sup>2</sup>Die Fachprüfungsordnungen ergänzen die APO. <sup>3</sup>Im Zweifel hat die APO Vorrang. <sup>4</sup>Sofern die Fachprüfungsordnungen das Studium anderer Fächer bzw. Module anderer Fächer festlegen, gelten die Verfahrensbestimmungen der Prüfungsordnung für das jeweilige Fach, sofern eine solche vorhanden ist und sie für dieses Fach Regelungen trifft. <sup>5</sup>Ansonsten gilt die vorliegende Prüfungsordnung.

(3) <sup>1</sup>Die APO legt ferner die Verfahren für die gemäß Studien- und Prüfungsordnung für Lehramtsstudiengänge der Otto-Friedrich-Universität Bamberg im Rahmen der Ersten Prüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen (Erste Lehramtsprüfung) studienbegleitend abzulegenden Prüfungen aus den Studienmodulen (Modulprüfungen) fest und ergänzt insoweit die Ordnung der Ersten Prüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen (Lehramtsprüfungsordnung I – LPO I, GVBl. S. 180) vom 13. März 2008. <sup>2</sup>Im Zweifel hat die Lehramtsprüfungsordnung I Vorrang.

(4) <sup>1</sup>Zudem enthält die APO Regelungen für studienbegleitende Zusatzstudien. <sup>2</sup>Vorbehaltlich der in § 8a Abs. 1 und den Studien- und Fachprüfungsordnungen getroffenen Regelungen sind auf das Zusatzstudium die Regelungen der APO entsprechend anzuwenden.

## § 2

### Besondere Qualifikationsvoraussetzungen

<sup>1</sup>Die Qualifikationsvoraussetzungen für die Aufnahme eines Masterstudiengangs werden in den Fachprüfungsordnungen geregelt. <sup>2</sup>Im Übrigen können besondere Qualifikationsvoraussetzungen im Rahmen gesonderter Satzungen festgelegt werden.

## § 3

### Studienbeginn, Studiendauer

(1) <sup>1</sup>Das Studium kann in Bachelor- und in Masterstudiengängen im Sommer- und im Wintersemester aufgenommen werden, sofern in der jeweiligen Fachprüfungsordnung nichts anderes bestimmt ist. <sup>2</sup>Die Studienpläne sind auf einen Regelbeginn im Wintersemester hin konzipiert.

(2) <sup>1</sup>Die Studiendauer beträgt in den Bachelorstudiengängen bis zum vollständigen Abschluss des Studiums in der Regel sechs Semester und in Masterstudiengängen bis zum vollständigen Abschluss des Studiums in der Regel vier Semester, ein Wechsel des Nebenfachs ändert nichts an diesen Fristen. <sup>2</sup>Hat der bzw. die Studierende die erforderlichen Nachweise nicht ordnungsgemäß so rechtzeitig erbracht, dass die für den jeweiligen Abschluss erforderliche Anzahl von ECTS-Punkten bis zum Ende des zweiten Fachsemesters nach Überschreiten der in der Fachprüfungsordnung festgelegten Regelstudienzeit erreicht wird, gilt der Bachelorstudiengang als endgültig nicht bestanden. <sup>3</sup>Die Bachelor- und Masterstudiengänge können als Teilzeitstudium absolviert werden, sofern sie im Anhang der geltenden Ordnung für das Teilzeitstudium in Bachelor- und Masterstudiengängen an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg aufgeführt sind.

(3) <sup>1</sup>In den Bachelorstudiengängen sind die in den Fachprüfungsordnungen festgelegten Modulteilprüfungen und Modulprüfungen einschließlich der Bachelorarbeit ordnungsgemäß so rechtzeitig zu erbringen, dass die für den jeweiligen Abschluss erforderliche Anzahl von ECTS-Punkten bis zum Ende der Regelstudienzeit erreicht wird. <sup>2</sup>Hat der bzw. die Studierende die erforderlichen Nachweise nicht ordnungsgemäß so rechtzeitig erbracht, dass die für den jeweiligen Abschluss erforderliche Anzahl von ECTS-Punkten bis zum Ende des zweiten Fachsemesters nach Überschreiten der in der Fachprüfungsordnung festgelegten Regelstudienzeit erreicht wird, gilt die Prüfung im Bachelorstudiengang als endgültig nicht bestanden.

(4) <sup>1</sup>In den Masterstudiengängen sind die in den Fachprüfungsordnungen festgelegten Modulteilprüfungen und Modulprüfungen einschließlich der Masterarbeit ordnungsgemäß so rechtzeitig zu erbringen, dass die für den jeweiligen Abschluss erforderliche Anzahl von ECTS-Punkten bis zum Ende der Regelstudienzeit erreicht wird. <sup>2</sup>Hat der bzw. die Studierende die erforderlichen Nachweise einschließlich der Masterarbeit nicht ordnungsgemäß so rechtzeitig erbracht, dass die für den jeweiligen Abschluss erforderliche Anzahl von ECTS-Punkten bis zum Ende des zweiten Fachsemesters nach Überschreiten der in der Fachprüfungsordnung festgelegten Regelstudienzeit erreicht wird, gilt der Masterstudiengang als endgültig nicht bestanden.

(5) Überschreitet ein Studierender bzw. eine Studierende die Frist nach Abs. 3 Satz 2 oder Abs. 4 Satz 2 aus nicht von ihm bzw. ihr zu vertretenden Gründen, gewährt der zuständige Prüfungsausschuss auf Antrag eine Studienzeitverlängerung.

(6) <sup>1</sup>Die Inanspruchnahme der Schutzbestimmungen gemäß geltendem Mutterschutzgesetz sowie geltendem Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz wird ermöglicht. <sup>2</sup>Entsprechende Anträge sind an die Studierendenkanzlei zu richten.

(7) <sup>1</sup>Bei Lehramtsstudiengängen gelten die jeweiligen Bestimmungen der LPO I zu Regel- und Höchststudienzeiten entsprechend für das Ablegen von Modulprüfungen bzw. Modulteilprüfungen. <sup>2</sup>Im Falle des Nichtbestehens der Ersten Staatsprüfung wegen Überschreitens einer Frist gemäß § 31 Abs. 2 LPO I ist die weitere Ablegung von Modulprüfungen bzw. Modulteilprüfungen nur möglich, sofern noch ein Anspruch auf Ablegung der Ersten Staatsprüfung in den belegten Fächern besteht.

## § 4

### Studienabschlüsse und akademische Grade

(1) <sup>1</sup>Mit dem erfolgreichen Abschluss des Bachelorstudiengangs wird in den Studiengängen nach § 1 der akademische Grad „Bachelor of Arts (B.A.)“, erworben. <sup>2</sup>Bei Bachelorstudiengängen, die das Studium mehrerer Fächer beinhalten, wird der akademische Grad in dem Fach erworben, das als erweitertes Hauptfach oder erstes Hauptfach gemäß § 8 Abs. 3 belegt wird.

(2) <sup>1</sup>Mit dem erfolgreichen Abschluss des Masterstudiengangs wird in den Studiengängen nach § 1 der akademische Grad eines „Master of Arts (M.A.)“ erworben. <sup>2</sup>Im Studiengang

„Joint Master’s Degree Medieval and Early Modern German Studies“ erhält der akademische Grad gemäß Satz 1 einen der Studiengangsbezeichnung entsprechenden Zusatz.

(3) Abweichend von Abs. 1 und 2 wird

- im Bachelorstudiengang Berufliche Bildung – Fachrichtung Sozialpädagogik der akademische Grad „Bachelor of Education (B.Ed.)“;
- im Bachelorstudiengang Psychologie der akademische Grad „Bachelor of Science (B.Sc.)“;
- im Masterstudiengang Berufliche Bildung – Fachrichtung Sozialpädagogik der akademische Grad „Master of Education (M.Ed.)“;
- im Masterstudiengang Digitale Denkmaltechnologien/Digital Technologies in Heritage Conservation der akademische Grad „Master of Science (M.Sc.)“;
- im Masterstudiengang Empirische Bildungsforschung der akademische Grad „Master of Science (M.Sc.)“;
- im Masterstudiengang Psychologie der akademische Grad „Master of Science (M.Sc.)“
- im Masterstudiengang Psychologie: Klinische Psychologie und Psychotherapie der akademische Grad „Master of Science (M.Sc.)“

erworben.

(4) <sup>1</sup>In Lehramtsstudiengängen werden gemäß dieser Ordnung die für die Zulassung zur Ersten Staatsprüfung vorausgesetzten Modulprüfungen abgelegt. <sup>2</sup>Studienabschlüsse gemäß Abs. 1 und 2 können erworben werden, wenn hierfür die Voraussetzungen gemäß jeweiliger Fachprüfungsordnung erfüllt sind.

## § 5

### Prüfungsausschüsse

(1) <sup>1</sup>Jeder Bachelorstudiengang und jeder Masterstudiengang ist einem Prüfungsausschuss zugeordnet. <sup>2</sup>Für die Lehramtsstudiengänge wird ein Prüfungsausschuss eingesetzt. <sup>3</sup>Die Zuständigkeiten des Prüfungshauptausschusses gemäß LPO I bleiben unberührt.

(2) Der Prüfungsausschuss

- achtet darauf, dass die Bestimmungen dieser Prüfungsordnung und der jeweiligen Fachprüfungsordnung eingehalten werden,
- stellt sicher, dass die Modulhandbücher den Regelungen gemäß dieser Ordnung und gemäß jeweiliger Fachprüfungsordnung bzw. Studien- und Fachprüfungsordnung für modularisierte Lehramtsstudiengänge entsprechen und rechtzeitig hochschulöffentlich bekannt gegeben werden,
- sorgt im Benehmen mit dem Prüfungsamt für die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfungen,
- bestellt die Lehrveranstaltungsleiter bzw. Lehrveranstaltungsleiterinnen und die Prüfer bzw. Prüferinnen,

- gibt Anregungen zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnungen sowie der Studienpläne,
- entscheidet in Bachelor- und Masterstudiengängen über die Aufnahme von Studierenden, sofern die Fachprüfungsordnung ein Eignungsfeststellungsverfahren oder eine Eignungsprüfung festlegt,
- entscheidet über die Anrechnung von Studienzeiten, Studien-, Praktikums- und Prüfungsleistungen,
- entscheidet über die Zulassung zu Prüfungen,
- entscheidet in Streitfragen über die Auslegung dieser Prüfungsordnung und der jeweiligen Fachprüfungsordnung,
- entscheidet in allen weiteren, ihm durch diese Prüfungsordnung oder die Fachprüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben.

(3) <sup>1</sup>Bei Bachelorstudiengängen, die das Studium mehrerer Fächer vorsehen, ist der Prüfungsausschuss zuständig, der dem Hauptfach zugeordnet ist, in dem der akademische Grad erworben wird. <sup>2</sup>Entscheidungen, die fachlich das Studium der weiteren Fächer betreffen, sind im Einvernehmen mit den jeweils zuständigen Fachvertretern bzw. Fachvertreterinnen und gegebenenfalls nach Konsultation der Prüfungsausschüsse dieser Fächer zu treffen. <sup>3</sup>Weitergehende Regelungen der Allgemeinen Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik bleiben unberührt.

(4) <sup>1</sup>Die Fachprüfungsordnungen legen für Bachelor- und Masterstudiengänge die Anzahl der Mitglieder des Prüfungsausschusses, die Bestellung der Ausschussmitglieder und deren Amtszeit fest. <sup>2</sup>Die Fachprüfungsordnungen können die Einrichtung weiterer Gremien vorsehen, an die einzelne Aufgaben des Prüfungsausschusses übertragen werden. <sup>3</sup>Der Prüfungsausschuss für Lehramtsstudiengänge besteht aus fünf Mitgliedern, die von den Fakultätsräten der Fakultäten „Geistes- und Kulturwissenschaften“ und „Humanwissenschaften“ für die Dauer von zwei Jahren gewählt werden. <sup>4</sup>Eine Wiederwahl ist möglich. <sup>5</sup>Die Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften entsendet drei Mitglieder. <sup>6</sup>Die Fakultät Humanwissenschaften entsendet zwei Mitglieder.

(5) <sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss wählt aus seinen Mitgliedern einen Vorsitzenden bzw. eine Vorsitzende und dessen bzw. deren Stellvertreter bzw. Stellvertreterin. <sup>2</sup>Der bzw. die Vorsitzende führt die laufenden Geschäfte des Ausschusses und leitet dessen Sitzungen. <sup>3</sup>Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich.

(6) <sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn sämtliche Mitglieder mindestens eine Woche vorher geladen sind und die Mehrheit der Mitglieder anwesend und stimmberechtigt ist. <sup>2</sup>Der Prüfungsausschuss beschließt mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen in Sitzungen. <sup>3</sup>Stimmenthaltung, geheime Abstimmung und Stimmrechtübertragung sind nicht zulässig. <sup>4</sup>Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des bzw. der Vorsitzenden den Ausschlag.

(7) <sup>1</sup>Der bzw. die Vorsitzende beruft die Sitzungen des Prüfungsausschusses ein. <sup>2</sup>Bei Eilbedürftigkeit kann er bzw. sie eine Abstimmung im Umlaufverfahren durchführen.

<sup>3</sup>Unaufschiebbar Entscheidungen kann er bzw. sie anstelle des Prüfungsausschusses treffen.

<sup>4</sup>Hiervon hat er bzw. sie dem Prüfungsausschuss unverzüglich Kenntnis zu geben. <sup>5</sup>Dieser kann die Entscheidung aufheben. <sup>6</sup>Bereits entstandene Rechte Dritter bleiben unberührt.

(8) <sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss kann bestimmte Aufgaben widerruflich an die Vorsitzende bzw. den Vorsitzenden oder ihre bzw. seine Stellvertretung delegieren. <sup>2</sup>Er kann die Erledigung einzelner Aufgaben an die Prüferinnen und Prüfer, an das Prüfungsamt oder andere Stellen der zentralen Universitätsverwaltung übertragen. <sup>3</sup>Die Vorsitzende bzw. der Vorsitzende kann bestimmte Aufgaben widerruflich an ihre bzw. seine Stellvertretung delegieren.

(9) <sup>1</sup>Über jede Sitzung des Prüfungsausschusses ist eine Niederschrift anzufertigen. <sup>2</sup>Diese muss Tag und Ort der Sitzung, die Namen der anwesenden Personen, die behandelten Gegenstände sowie Anträge, Beschlüsse und Abstimmungsergebnisse enthalten.

(10) <sup>1</sup>Entscheidungen in Prüfungsangelegenheiten, durch die jemand in seinen Rechten beeinträchtigt werden kann, sind dem bzw. der Betroffenen schriftlich mitzuteilen; sie sind zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen. <sup>2</sup>Widerspruchsentscheidungen werden vom Präsidenten bzw. der Präsidentin im Benehmen mit dem Prüfungsausschuss erlassen, in Fragen fachlich-prüfungsrechtlicher Beurteilung ist die einvernehmliche Beteiligung des Prüfungsausschusses notwendig.

## § 6

### **Lehrveranstaltungsleiterinnen bzw. Lehrveranstaltungsleiter und Prüferinnen bzw. Prüfer**

<sup>1</sup>Der zuständige Prüfungsausschuss bestellt die Prüfer und Prüferinnen sowie die Lehrveranstaltungsleiter bzw. Lehrveranstaltungsleiterinnen, soweit sie im Rahmen der abgehaltenen Lehrveranstaltungen Modulprüfungen oder Modulteilprüfungen abnehmen.

<sup>2</sup>Hinsichtlich der Bestellung von Prüfenden gemäß Satz 1 gilt in Bachelor- und Masterstudiengängen für die Prüferberechtigung Art. 85 Abs.1 Bayerisches Hochschulinnovationsgesetz (BayHIG) in Verbindung mit der Hochschulprüferverordnung in der jeweils geltenden Fassung und in Lehramtsstudiengängen § 11 LPO I in der jeweils geltenden Fassung.

## § 7

### **Anrechnung von Kompetenzen**

(1) <sup>1</sup>An Universitäten und anderen Hochschulen erbrachte Studien- und Prüfungsleistungen werden angerechnet, außer es bestehen wesentliche Unterschiede hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen. <sup>2</sup>Kompetenzen, die gemäß Art. 86 Abs. 2 BayHIG im Rahmen sonstiger weiterbildender Studien oder außerhalb des Hochschulbereichs erworben wurden, werden angerechnet, wenn sie gleichwertig sind. <sup>3</sup>Außerhalb des Hochschulbereichs erworbene Kompetenzen dürfen höchstens die Hälfte der im Studiengang nachzuweisenden Kompetenzen ersetzen.

(2) <sup>1</sup>Für Anrechnungen im Umfang von jeweils 30 ECTS-Punkten erfolgt eine Einstufung in ein höheres Fachsemester. <sup>2</sup>In Bachelorstudiengängen, die das Studium von mehr als einem

Fach beinhalten, erfolgt die Einstufung unter Zugrundelegung und mit Geltung für die gesamte Fächerkombination.

(3) <sup>1</sup>Jede angerechnete Studien- und Prüfungsleistung wird einem Modul gemäß der jeweiligen Studien- und Fachprüfungsordnung zugeordnet. <sup>2</sup>Die Noten anzurechnender Studien- und Prüfungsleistungen werden gegebenenfalls nach erfolgter Notenumrechnung auf das Notensystem nach § 17 übernommen und in die Berechnung der Gesamtnote einbezogen. <sup>3</sup>Bei der Notenumrechnung findet im Grundsatz die Vereinbarung über die Festsetzung der Gesamtnote bei ausländischen Hochschulzugangszugnissen gemäß Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.03.1991 in der derzeit geltenden Fassung entsprechende Anwendung. <sup>4</sup>Im Rahmen der Notenumrechnung wird die einzubeziehende Note auf eine Stelle nach dem Komma ermittelt, alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. <sup>5</sup>Eine Rundung auf Notenwerte gemäß § 17 Abs. 1 Sätze 1 und 2 erfolgt nicht. <sup>6</sup>Bei nicht vergleichbaren Notensystemen geht die Bewertung nicht in die Berechnung der Gesamtnote ein.

(4) <sup>1</sup>Anträge auf Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen und Anträge auf Anrechnung von außerhalb des Hochschulbereichs erworbenen Kompetenzen sind schriftlich an die Vorsitzende bzw. den Vorsitzenden des zuständigen Prüfungsausschusses zu richten. <sup>2</sup>Der zuständige Prüfungsausschuss gibt hochschulöffentlich bekannt, welche Unterlagen zur Anrechnung hochschulisch und außerhochschulisch erworbener Kompetenzen vorzulegen sind. <sup>3</sup>Zeugnisse und weitere für die Anrechnungsentscheidung notwendige Unterlagen, die nicht in deutscher oder englischer Sprache ausgestellt sind, müssen zusammen mit einer beglaubigten Übersetzung vorgelegt werden. <sup>4</sup>Anrechnungsanträge sollen gestellt werden, sobald alle notwendigen Unterlagen vorliegen. <sup>5</sup>Hat sich die oder der Studierende zu einer Prüfung angemeldet, ist die Anrechnung der mit dieser Prüfung festzustellenden Kompetenzen bis zum Abschluss des Prüfungsverfahrens im jeweiligen Semester sowie bei Bestehen der Prüfung ausgeschlossen.

## § 8

### **Studienstruktur, Studium Generale in Bachelorstudiengängen**

(1) <sup>1</sup>Bachelorstudiengänge können nach Maßgabe der Fachprüfungsordnungen das Studium eines oder mehrerer Fächer beinhalten. <sup>2</sup>Dabei sind in Studiengängen mit einer sechssemestrigen Regelstudienzeit und einem Abschluss mit dem Grad eines Bachelor of Arts folgende Fächerformate und Fächerkombinationen möglich:

- Fächer mit ergänzenden Wahlpflichtmodulen aus anderen Fächern,
- Kernfach mit 150 ECTS-Punkten ohne weiteres Nebenfach,
- Erweitertes Hauptfach mit mindestens 120 ECTS-Punkten in Kombination mit einem Nebenfach mit 30 ECTS-Punkten,
- Hauptfach mit 75 ECTS-Punkten in Kombination mit einem weiteren Hauptfach mit 75 ECTS-Punkten,

- Hauptfach mit 75 ECTS-Punkten in Kombination mit einem Nebenfach mit 45 ECTS-Punkten und einem Nebenfach mit 30 ECTS-Punkten.

<sup>3</sup>Weitere 12 ECTS-Punkte entfallen jeweils auf das Fach, in dem die Bachelorarbeit angefertigt wird. <sup>4</sup>Bei Belegung von zwei Hauptfächern mit jeweils 75 ECTS-Punkten ist das Fach, in dem die Bachelorarbeit geschrieben wird, erstes Hauptfach. <sup>5</sup>Die wählbaren Fächer sind im Anhang angegeben. <sup>6</sup>Das Studium der Fächer wird nach Maßgabe der Fachprüfungsordnungen und der Modulhandbücher durch das Studium Generale im Umfang von 18 ECTS-Punkten ergänzt. <sup>7</sup>Wählbar sind folgende Module, sofern damit Prüfungsleistungen erbracht werden, die nicht im Fachstudium eingebracht werden:

- die für das Studium Generale angebotenen Module gemäß Studien- und Fachprüfungsordnung der Otto-Friedrich-Universität Bamberg für Module und Zertifikate im Bereich der Schlüsselkompetenzen;
- sprachpraktische Module gemäß Prüfungsordnung für sprachpraktische Module der Otto-Friedrich-Universität Bamberg;
- fachwissenschaftliche Module aus anderen Studiengängen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg gemäß jeweils Studien- und Fachprüfungsordnung, sofern sie für das Studium Generale angeboten werden;
- Wählbar sind ferner folgende Module, denen für das Studium Generale angebotene fachwissenschaftliche Einzelveranstaltungen zugeordnet sind; ist eine Einzelveranstaltung sowohl dem Studium Generale als auch einem Modul der belegten Fächerkombination zugeordnet, kann entweder eine Modulprüfung des Studium Generale oder eine Modulprüfung des Fachstudiums absolviert werden:

Modulbezeichnung	Modulprüfung	ECTS
Studium Generale I	schriftliche Hausarbeit oder Portfolio oder Referat oder mündliche Prüfung oder schriftliche Prüfung (Klausur) (jeweils unbenotet)	3
Studium Generale II	schriftliche Hausarbeit oder Portfolio oder Referat oder mündliche Prüfung oder schriftliche Prüfung (Klausur) (jeweils unbenotet)	3
Studium Generale III	schriftliche Hausarbeit oder Portfolio oder Referat oder mündliche Prüfung oder schriftliche Prüfung (Klausur) (jeweils unbenotet)	3

Studium Generale IV	schriftliche Hausarbeit oder Portfolio oder Referat oder mündliche Prüfung oder schriftliche Prüfung (Klausur) (jeweils unbenotet)	3
Studium Generale V	schriftliche Hausarbeit oder Portfolio oder Referat oder mündliche Prüfung oder schriftliche Prüfung (Klausur) (jeweils unbenotet)	3
Studium Generale VI	schriftliche Hausarbeit oder Portfolio oder Referat oder mündliche Prüfung oder schriftliche Prüfung (Klausur) (jeweils unbenotet)	3

(2) <sup>1</sup>In Studiengängen, die einen Abschluss mit dem Grad Bachelor of Education vorsehen, gelten hinsichtlich der Studienstruktur und der wählbaren Fächer die Regelungen der Fachprüfungsordnung für den jeweiligen Studiengang. <sup>2</sup>Abs. 1 findet keine Anwendung.

(3) Masterstudiengänge können nach Maßgabe der Fachprüfungsordnungen einen Erweiterungsbereich beinhalten, in dem Module anderer Fächer zu absolvieren sind.

(4) In den Bachelor- und Masterstudiengängen sind in Pflicht- und Wahlpflichtmodulen ECTS-Punkte zu erwerben.

(5) Die Fachprüfungsordnungen regeln die Inhalte der Pflicht- und Wahlpflichtmodule und die Anzahl der für den Studienabschluss insgesamt zu erbringenden ECTS-Punkte sowie deren Verteilung auf die einzelnen Module.

(6) <sup>1</sup>Die im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Universität Bamberg angebotenen Fächer sind in der Studien- und Prüfungsordnung für Lehramtsstudiengänge angegeben. <sup>2</sup>Die studienbegleitend abzulegenden Prüfungen aus den Studienmodulen können nur in einer gemäß LPO I zulässigen Fächerverbindung oder Erweiterung erbracht werden. <sup>3</sup>Die Studien- und Prüfungsordnung für Lehramtsstudiengänge ergänzt und konkretisiert die Bestimmungen der LPO I hinsichtlich der in den jeweiligen Lehramtsstudiengängen und Fächern zu erbringenden Leistungspunkte.

## § 8a

### Zusatzstudium, Zusatzprüfungen

(1) <sup>1</sup>Parallel zu den in § 1 Abs. 1 und 3 genannten Studiengängen können von Studierenden nach Maßgabe der Studien- und Fachprüfungsordnungen Zusatzstudien zum Erwerb weiterer Teilqualifikationen absolviert werden. <sup>2</sup>Sofern die Studien- und Fachprüfungsordnungen keine abweichenden Regelungen treffen, ist für das Zusatzstudium der Prüfungsausschuss des Studiengangs zuständig, dem das Zusatzstudium zugeordnet ist. <sup>3</sup>Der erfolgreiche Abschluss eines Zusatzstudiums wird durch ein Zertifikat bescheinigt, das



- Kolloquium bei Masterarbeiten      6 ECTS-Punkte,
- Praktikum, je Woche                    2 ECTS-Punkte,
- Tagesexkursion                            1 ECTS-Punkt,
- Große Exkursion (mehr als 5 Tage)    3 ECTS-Punkte,
- Grabung pro Woche                      2 ECTS-Punkte.

<sup>4</sup>Im Rahmen eines Moduls kann eine Kombination verschiedener Lehrveranstaltungsarten festgelegt werden. <sup>5</sup>Eine Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme an Lehrveranstaltungen eines Moduls besteht, sofern sie gemäß Fachprüfungsordnung bzw. der Studien- und Prüfungsordnung für die Lehramtsstudiengänge festgelegt ist.

(4) <sup>1</sup>Das Bestehen eines Moduls setzt in der Regel das Bestehen der Modulprüfung bzw. der Modulteilprüfungen und den Nachweis von Lehrveranstaltungen, für die eine Teilnahme-pflicht besteht, voraus. <sup>2</sup>Modulprüfungen und Modulteilprüfungen können im Rahmen von Lehrveranstaltungen oder als Modulabschlussprüfung abgelegt werden. <sup>3</sup>Eine Modulteilprüfung kann nur jeweils einmal einem Modul zugeordnet sein. <sup>4</sup>Ein Modul ist insgesamt bestanden, wenn die Modulprüfung bzw. die Modulteilprüfungen mindestens mit der Note „ausreichend“ (4,0) bzw. mit „bestanden“ aufgrund individueller bzw. eigenständig erbrachter, abgrenzbarer Leistungen bewertet wurde bzw. wurden und die Lehrveranstaltungen nachgewiesen sind, für die eine Teilnahme-pflicht gemäß Abs. 3 Satz 4 festgelegt ist. <sup>5</sup>Die ECTS-Punkte eines Moduls werden bei Bestehen des Moduls vergeben.

(5) <sup>1</sup>Module, Modulprüfungen oder Modulteilprüfungen können nach Maßgabe der jeweiligen Fachprüfungsordnung bzw. der Studien- und Prüfungsordnung für Lehramtsstudiengänge unbenotet bleiben. <sup>2</sup>Praktikumsleistungen werden nur dann benotet, sofern im Rahmen begleitender Lehrveranstaltungen eine oder mehrere Prüfungsleistungen zu absolvieren sind.

(6) <sup>1</sup>Rahmenrechtliche Regelungen gemäß dieser Ordnung und der jeweiligen Fachprüfungsordnung werden für die Bachelor- und Masterstudiengänge im Rahmen eines Modulhandbuchs konkretisiert, das vom Prüfungsausschuss spätestens zu Beginn eines jeden Semesters hochschulöffentlich bekannt gegeben wird. <sup>2</sup>Das Modulhandbuch für Lehramtsstudiengänge wird vom Sprecher bzw. von der Sprecherin des Leitungskollegiums des Zentrums für Lehrerinnen- und Lehrerbildung Bamberg im Einvernehmen mit dem bzw. der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses koordiniert und hochschulöffentlich bekannt gegeben. <sup>3</sup>Im Modulhandbuch wird für die einzelnen Module insbesondere festgelegt:

- die jeweilige Dauer mündlicher und praktischer Prüfungen und die jeweilige Bearbeitungszeit schriftlicher Prüfungen,
- die jeweilige Dauer eines Referats und die jeweilige Bearbeitungsfrist einer schriftlichen Hausarbeit,
- die jeweilige Art und der jeweilige Umfang praktischer Studienleistungen und eines Portfolios.

<sup>4</sup>Eventuell bestehende Wahlmöglichkeiten der Studierenden gemäß § 11 Abs. 4 sind konkret zu benennen. <sup>5</sup>Wesentliche Änderungen der Prüfungsmodalitäten in einzelnen Modulen können

vorbehaltlich übergeordneter Bestimmungen grundsätzlich nur für diejenigen Studierenden wirksam werden, die nach Bekanntgabe des geänderten Modulhandbuchs das Studium des jeweiligen Moduls beginnen.

## § 10

### Modulprüfungen

(1) <sup>1</sup>In den Bachelor- und Masterstudiengängen sind die in den Fachprüfungsordnungen festgelegten Studien- und Praktikumsleistungen sowie Modulprüfungen bzw. Moduleilprüfungen studienbegleitend zu erbringen. <sup>2</sup>In Lehramtsstudiengängen werden die Modulprüfungen bzw. Moduleilprüfungen gemäß § 1 Abs. 1 LPO I nach Maßgabe der Studien- und Prüfungsordnung für Lehramtsstudiengänge studienbegleitend erbracht.

(2) <sup>1</sup>Eine Modulprüfung bzw. eine Moduleilprüfung kann durch

- Tests,
  - Portfolio,
  - Referat,
  - schriftliche Hausarbeit,
  - Referat mit schriftlicher Hausarbeit (ein Thema wird im Rahmen einer dem Modul zugeordneten Lehrveranstaltung mündlich präsentiert und als schriftliche Hausarbeit ausgearbeitet; die Prüfung wird insgesamt mit einer Note bzw. mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet; die Prüfung kann durch eine Projektarbeit erbracht werden, deren Ergebnisse in einer mündlichen Präsentation (Referat) und in einer schriftlichen Auswertung oder Dokumentation (schriftliche Hausarbeit) zu erbringen sind.),
  - mündliche Prüfung,
  - praktische Prüfung,
  - schriftliche Prüfung (Klausur),
  - praktische Studienleistung,
  - Praktikumsbericht oder Exkursionsbericht,
  - Bachelor- oder Masterarbeit bzw. schriftliche Hausarbeit gemäß § 29 LPO I
- erbracht werden. <sup>2</sup>Eine schriftliche Prüfung (Klausur) kann als softwaregestützte Prüfung (E-Prüfung) durchgeführt werden. <sup>3</sup>Die Studierenden sind von der oder dem Prüfenden spätestens nach ihrer Anmeldung zur Prüfung auf die E-Prüfung hinzuweisen. <sup>4</sup>Ihnen ist Gelegenheit zu geben, sich mit den Prüfungsbedingungen und dem Prüfungssystem vertraut zu machen.

(3) <sup>1</sup>Modulprüfungen und Moduleilprüfungen können unter folgenden Voraussetzungen als elektronische Fernprüfung (Fernklausur oder Videokonferenz) durchgeführt werden:

- Die Modulprüfung bzw. Modulteilprüfung ist ihrer Natur nach dafür geeignet, in elektronischer Form und ohne die Verpflichtung, persönlich in einem vorgegebenen Prüfungsraum anwesend sein zu müssen, durchgeführt zu werden.
- Als Alternative zur elektronischen Fernprüfung ist innerhalb desselben Prüfungszeitraums eine Präsenzprüfung anzubieten; die alternativ angebotenen Prüfungen sind unter strenger Beachtung der Grundsätze der Chancengleichheit abzuhalten.
- Wird eine elektronische Fernprüfung angeboten, ist dies von der oder dem Prüfenden in der Regel zu Beginn der Vorlesungszeit, spätestens zu Beginn der Prüfungsmeldefrist bekannt zu geben.
- Die oder der Studierende entscheidet auf freiwilliger Basis im Rahmen der Prüfungsanmeldung, ob sie bzw. er eine elektronische Fernprüfung oder eine Präsenzprüfung ablegt. Aus der Festlegung auf eine der beiden Durchführungsalternativen dürfen keine Nachteile entstehen.
- Hinsichtlich der Prüfungsmodalitäten, der Datenverarbeitung, der Authentifizierung der Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten, der Videoaufsicht und des Verfahrens bei technischen Störungen finden die insoweit einschlägigen Regelungen der Bayerische Fernprüfungserprobungsverordnung (BayFEV) vom 16. September 2020 (GVBl. S. 570) - BayRS 2210-1-1-15-WK - unmittelbare Anwendung. Die im Einzelnen bestehenden Festlegungen werden hochschulöffentlich bekanntgegeben. <sup>2</sup>Die Durchführung elektronischer Fernprüfungen in anderen Prüfungsformen gemäß Abs. 1 Satz 1 ist ausgeschlossen.

(4) <sup>1</sup>Die Bearbeitungszeit einer schriftlichen Prüfung oder eines Tests beträgt mindestens 10 und höchstens 240 Minuten. <sup>2</sup>Die Dauer einer mündlichen Prüfung beträgt mindestens 10 und höchstens 60 Minuten. <sup>3</sup>Die Dauer einer praktischen Prüfung beträgt mindestens 5 und höchstens 60 Minuten. <sup>4</sup>Die Dauer eines Referats beträgt mindestens 10 und höchstens 90 Minuten. <sup>5</sup>Die Bearbeitungsfrist einer schriftlichen Hausarbeit beträgt ab Themenstellung mindestens 6 Wochen und höchstens 12 Monate. <sup>6</sup>Bei einem Portfolio sind innerhalb der für schriftliche Hausarbeiten geltenden Bearbeitungsfrist kumulativ mehrere Teilaspekte eines Prüfungsthemas zu bearbeiten; die jeweiligen Ausarbeitungen sind in einer Dokumentation zusammenzutragen, die insgesamt bewertet wird. <sup>7</sup>Die Praktikumsdauer und der zeitliche Umfang von Exkursionen werden in der jeweiligen Fachprüfungsordnung festgelegt. <sup>8</sup>Sofern gemäß Fachprüfungsordnung ein Praktikumsbericht bzw. ein Exkursionsbericht anzufertigen ist, gilt hinsichtlich der Bearbeitungsfrist der in Satz 5 für schriftliche Hausarbeiten festgelegte Rahmen. <sup>9</sup>Art und Umfang praktischer Studienleistungen werden in der jeweiligen Fachprüfungsordnung festgelegt. <sup>10</sup>Prüfungsgegenstand der Modulprüfungen bzw. Modulteilprüfungen ist jeweils der Inhalt der zugehörigen Lehrveranstaltungen. <sup>11</sup>Nähere Angaben zur Prüfungsart und der Prüfungsdauer der einzelnen Prüfungsleistungen enthält das Modulhandbuch.

(5) <sup>1</sup>Die Abgabe der Bachelorarbeit und der Masterarbeit erfolgt in Papierform und in digitaler Fassung in einem vom Prüfungsausschuss freigegebenen Format. <sup>2</sup>Die Abgabe der Hausarbeit und des Portfolios erfolgt in digitaler Fassung in einem von der oder dem

Prüfenden freigegebenen Format. <sup>3</sup>Eine zusätzliche Abgabe der Hausarbeit und des Portfolios in Papierform erfolgt, sofern dies von der oder dem Prüfenden bei der Themenstellung verbindlich festgelegt wird. <sup>4</sup>Mit der Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit, eines Portfolios, einer Bachelorarbeit oder einer Masterarbeit ist, in der Regel in der Unterlage selbst, eine schriftliche Erklärung darüber einzureichen, dass die jeweilige Leistung selbständig verfasst bzw. erbracht wurde und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt worden sind und die wörtlich oder inhaltlich übernommenen Stellen als solche kenntlich gemacht wurden. <sup>5</sup>Ferner ist zu erklären, dass die digitale Fassung einer durch Software unterstützten, anonymisierten Prüfung auf Plagiate unterzogen werden kann. <sup>6</sup>Erfolgt die Abgabe in digitaler Fassung und in Papierform, ist zusätzlich zu erklären, dass Inhalt und Wortlaut der beiden Fassungen identisch sind.

(6) Modulprüfungen und Modulteilprüfungen können nach Maßgabe der Studien- und Fachprüfungsordnung und nach Maßgabe des Modulhandbuchs ganz oder teilweise in englischer Sprache oder einer anderen Fremdsprache abgehalten werden.

(7) <sup>1</sup>Prüfungsleistungen, die als nicht bestanden bewertet werden sollen, sind von zwei Prüfenden zu bewerten. <sup>2</sup>Mündliche Prüfungen sind mindestens von einem bzw. einer Prüfenden und einem sachkundigen Beisitzer bzw. einer sachkundigen Beisitzerin zu bewerten.

### § 10a

#### Schriftliche Prüfungen im Antwort-Wahl-Verfahren

<sup>1</sup>Schriftliche Prüfungen können ganz oder teilweise auch in der Weise abgenommen werden, dass die Kandidatin oder der Kandidat anzugeben hat, welche der mit den Aufgaben vorgelegten Antworten er oder sie für richtig hält (Antwort-Wahl-Verfahren). <sup>2</sup>Die Prüfung kann aus Einfachauswahlaufgaben mit nur einer richtigen Antwort aus mehreren Antwortvorschlägen bestehen oder aus Mehrfachauswahlaufgaben mit einer für die Kandidatinnen und Kandidaten unbekanntem Anzahl richtiger Antworten aus den jeweiligen Antwortvorschlägen. <sup>3</sup>Die Prüfungsaufgaben müssen zuverlässige Prüfungsergebnisse ermöglichen. <sup>4</sup>Dabei sind jeweils allen Kandidatinnen und Kandidaten dieselben Prüfungsaufgaben zu stellen; davon unberührt sind unterschiedliche Präsentationsreihenfolgen von Prüfungsaufgaben und Antwortvorschlägen. <sup>5</sup>Bei der Aufstellung der Prüfungsaufgaben ist festzulegen, welche Antworten als zutreffend anerkannt werden, und die Punkteverteilung zu bestimmen. <sup>6</sup>Die Prüfungsaufgaben sind durch mindestens zwei Prüferinnen oder Prüfer (Aufgabensteller) zu erstellen. <sup>7</sup>Die Aufgabensteller überprüfen vor Feststellung des Prüfungsergebnisses, ob die Prüfungsaufgaben, gemessen an den Anforderungen des Satzes 3, fehlerhaft sind. <sup>8</sup>Ergibt diese Überprüfung, dass einzelne Prüfungsaufgaben fehlerhaft sind, sind diese bei der Feststellung des Prüfungsergebnisses nicht zu berücksichtigen. <sup>9</sup>Die Zahl der Aufgaben für die einzelnen Prüfungen mindert sich entsprechend. <sup>10</sup>Bei der Bewertung der Prüfung ist von der verminderten Zahl der Prüfungsaufgaben auszugehen. <sup>11</sup>Die Verminderung der Zahl der Prüfungsaufgaben darf sich nicht zum Nachteil einer Kandidatin oder eines Kandidaten auswirken. <sup>12</sup>Die Prüfung gilt als bestanden, wenn die Kandidatin oder der Kandidat insgesamt mindestens den festzulegenden Prozentwert der möglichen Punkte

erreicht hat (absolute Bestehensgrenze); die Prüfung gilt bei Nicht-Erreichen der absoluten Bestehensgrenze auch dann als bestanden, wenn die Zahl der von der Kandidatin oder vom Kandidaten zutreffend beantworteten Fragen höchstens um einen festzulegenden Prozentsatz die durchschnittlichen Prüfungsleistungen der Bezugsgruppe unterschreitet (relative Bestehensquote). <sup>13</sup>Wird die Prüfung nur teilweise im Antwort-Wahl-Verfahren durchgeführt, gelten die Vorschriften dieses Absatzes für diesen Teil entsprechend.

## § 11

### Zulassung zu Modulprüfungen bzw. Modulteilprüfungen

(1) <sup>1</sup>Mit der Einschreibung im jeweiligen Studiengang sind Studierende allgemein zu den Modulprüfungen bzw. Modulteilprüfungen des jeweiligen Studienganges zugelassen, sofern die Zulassung nicht zu versagen ist. <sup>2</sup>Studierende in Bachelor- und Masterstudiengängen sind berechtigt, ergänzend Modulprüfungen bzw. Modulteilprüfungen eines Lehramtsstudienganges in der von ihnen belegten Fächerkombination bzw. Fachrichtung abzulegen. <sup>3</sup>Studierende in Lehramtsstudiengängen sind berechtigt, ergänzend Modulprüfungen bzw. Modulteilprüfungen eines Bachelorstudienganges in der von ihnen belegten Fächerkombination abzulegen.

(2) <sup>1</sup>Die Zulassung zu Prüfungen oder Teilprüfungen eines Moduls kann nach Maßgabe der Fachprüfungsordnung bzw. der Studien- und Prüfungsordnung für die Lehramtsstudiengänge vom Nachweis besonderer Voraussetzungen abhängig gemacht werden. <sup>2</sup>Dabei können insbesondere die Belegung von Lehrveranstaltungen eines Moduls, in denen keine Modulprüfungen oder Modulteilprüfungen abzulegen sind sowie das Absolvieren anderer Module vorausgesetzt werden.

(3) <sup>1</sup>Die Zulassung zu Modulprüfungen bzw. Modulteilprüfungen setzt eine Meldung voraus. <sup>2</sup>Die jeweils geltenden Meldefristen werden spätestens zu Beginn des jeweiligen Semesters vom Prüfungsausschuss hochschulöffentlich bekannt gegeben. <sup>3</sup>Dabei ist anzugeben, ob die Meldung elektronisch oder in anderer Form einzureichen ist. <sup>4</sup>Abweichend von Satz 2 erfolgt die Bekanntgabe der Meldefristen für Modulprüfungen bzw. Modulteilprüfungen, die im Rahmen einer Lehrveranstaltung abzulegen sind, durch die jeweiligen Lehrveranstaltungsleiterinnen und Lehrveranstaltungsleiter. <sup>5</sup>Die Prüfungszulassung wird versagt, wenn die Meldefrist überschritten wurde und die Fristüberschreitung von der oder dem Studierenden zu vertreten ist.

(4) <sup>1</sup>Sofern nach Maßgabe der Fachprüfungsordnung bzw. der Studien- und Prüfungsordnung für die Lehramtsstudiengänge eine Modulprüfung durch Modulteilprüfungen substituiert werden kann, ist im Rahmen der Prüfungsmeldung verbindlich anzugeben, ob sich die Meldung auf die Modulprüfung oder auf die substituierenden Modulteilprüfungen bezieht. <sup>2</sup>Eine gleichzeitige Zulassung zur Modulprüfung und zu substituierenden Modulteilprüfungen ist ausgeschlossen. <sup>3</sup>Nach Zulassung zu einer Modulprüfung bzw. zu substituierenden Modulteilprüfungen ist eine zusätzliche Zulassung zur entsprechenden Modulprüfung bzw. zu den entsprechenden substituierenden Modulteilprüfungen ausgeschlossen.

(5) <sup>1</sup>Zusatzprüfungen gemäß § 8a Abs. 2 sind als solche anzumelden und abzulegen. <sup>2</sup>Eine nachträgliche Verwertung als Prüfungsleistungen, die bei der Gesamtnotenbildung zu berücksichtigen wären, ist ausgeschlossen.

## § 12 (gestrichen)

## § 13

### Wiederholung von Modulprüfungen und Modulteilprüfungen

(1) <sup>1</sup>Eine nicht bestandene Modulprüfung bzw. Modulteilprüfung kann bis zum Ende der Höchststudiendauer zu einem von der oder dem Studierenden zu wählenden regulären Prüfungstermin und ohne Beschränkung der Anzahl der Fehlversuche wiederholt werden. <sup>2</sup>§ 20 Abs. 1 und 2 sowie § 22 Abs. 2 Satz 1 bleiben unberührt. <sup>3</sup>Im Falle des Nichtbestehens von Modulteilprüfungen sind ausschließlich die nicht bestandenen Teilprüfungen zu wiederholen. <sup>4</sup>Von Satz 1 abweichend kann nach Maßgabe der Studien- und Fachprüfungsordnung bzw. der Studien und Prüfungsordnung für modularisierte Lehramtsstudiengänge die Anzahl der zulässigen Fehlversuche beschränkt werden.

(2) <sup>1</sup>Bei Wahlpflichtmodulen kann die oder der Studierende nach Nichtbestehen einer Modulprüfung bzw. Modulteilprüfung anstelle der Wiederholung der Prüfung gemäß Abs. 1 ein anderes zur Auswahl stehendes Modul absolvieren. <sup>2</sup>Der damit verbundene Wechsel des Moduls ist nur im Rahmen der im jeweiligen Studiengang gegebenen Wahlmöglichkeiten und bei Einhaltung der Höchststudiendauer zulässig. <sup>3</sup>Der Wechsel eines Moduls ist dem Prüfungsamt elektronisch oder in schriftlicher Form anzuzeigen. <sup>4</sup>Ein Wechsel des Moduls ist nur dann zulässig, wenn noch eine Wiederholungsmöglichkeit besteht. <sup>5</sup>Gegebenenfalls bereits verbuchte Fehlversuche werden bei einem Wechsel des Moduls nicht auf das gewählte andere Modul übertragen.

(3) Die Wiederholung einer bestandenen Modulprüfung bzw. Modulteilprüfung ist ausgeschlossen.

(4) <sup>1</sup>Ist eine Modulprüfung oder Modulteilprüfung nach Ausschöpfen aller Wiederholungsmöglichkeiten endgültig nicht bestanden oder gilt sie als endgültig nicht bestanden, ist das Prüfungsverfahren beendet. <sup>2</sup>Noch ausstehende Modulprüfungen und Modulteilprüfungen, auch eine in Bearbeitung befindliche Abschlussarbeit, können nicht mehr als Modulprüfungen bzw. Modulteilprüfungen im Sinne dieser Prüfungsordnung erbracht werden.

## § 14 ECTS-Punktekonto

(1) Der Umfang der erbrachten Modulprüfungen bzw. Modulteilprüfungen sowie deren Gewichtung und Bewertung werden in einem Punktekonto verzeichnet.

(2) <sup>1</sup>Im Rahmen der organisatorischen Möglichkeiten ist der bzw. dem Studierenden Einsicht in ihre bzw. seine Konten zu gewähren. <sup>2</sup>Sofern Testetatkarten oder Seminarscheine als Nachweis erbrachter Prüfungen ausgestellt werden, ist die bzw. der Studierende selbst für die Führung ihres bzw. seines Kontos verantwortlich.

## § 15

### Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Eine Modulprüfung bzw. Moduleilprüfung gilt als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, wenn die bzw. der Studierende eine schriftliche oder mündliche Prüfung aus zu vertretenden Gründen versäumt oder wenn sie bzw. er nach Beginn der Prüfung aus zu vertretenden Gründen von der Prüfungsleistung zurücktritt oder wenn sie bzw. er ein Referat, eine schriftliche Hausarbeit oder eine praktische Studienleistung nicht innerhalb der im Modulhandbuch festgesetzten Frist erbringt.

(2) <sup>1</sup>Die für das Versäumnis oder den Rücktritt geltend gemachten Gründe müssen der bzw. dem Vorsitzenden des zuständigen Prüfungsausschusses von der bzw. dem Studierenden unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft nachgewiesen werden. <sup>2</sup>Bei Krankheit der bzw. des Studierenden kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes verlangt werden, das grundsätzlich auf einer Untersuchung beruhen muss, die am Tag der geltend gemachten Prüfungs- oder Studierunfähigkeit erfolgt ist. <sup>3</sup>In begründeten Zweifelsfällen kann der Prüfungsausschuss zusätzlich ein Zeugnis des Gesundheitsamtes verlangen. <sup>4</sup>Die für einen Rücktritt während einer schriftlichen oder mündlichen Prüfung geltend gemachten Gründe sind darüber hinaus unverzüglich gegenüber der jeweiligen Prüferin bzw. dem jeweiligen Prüfer oder der bzw. dem Aufsichtsführenden zu erklären und glaubhaft zu machen.

(3) <sup>1</sup>Über die Anerkennung der Gründe für Versäumnis oder Rücktritt entscheidet der zuständige Prüfungsausschuss. <sup>2</sup>Werden die Gründe vom Prüfungsausschuss anerkannt, so kann die bzw. der Studierende die nicht erbrachte Prüfungsleistung zum nächsten regulären Prüfungstermin nachholen. <sup>3</sup>Bereits erbrachte Teilleistungen werden angerechnet.

(4) <sup>1</sup>Besteht gemäß Studien- und Fachprüfungsordnung bzw. gemäß Studien- und Prüfungsordnung für Lehramtsstudiengänge eine Anwesenheitspflicht bei Lehrveranstaltungen, gilt eine von der bzw. dem Studierenden zu vertretende Abwesenheit von mehr als zwei Unterrichtsterminen bzw. von mehr als 20 % der Unterrichtszeit bei Blockveranstaltungen als Versäumnis mit der Folge, dass nach Maßgabe der jeweiligen Studien- und Fachprüfungsordnung bzw. nach Maßgabe der Studien- und Prüfungsordnung für Lehramtsstudiengänge die Zulassung zur Modulprüfung versagt wird oder das Modul als nicht erbracht gilt. <sup>2</sup>Abs. 2 Satz 1 bis 3 gelten entsprechend. <sup>3</sup>Hiervon abweichend sind die Gründe für ein Versäumnis gegenüber der jeweiligen Lehrveranstaltungsleiterin bzw. dem jeweiligen Lehrveranstaltungsleiter unverzüglich darzulegen und nachzuweisen. <sup>4</sup>In Zweifelsfällen ist der zuständige Prüfungsausschuss einzubeziehen. <sup>5</sup>Werden insgesamt mehr als fünf Unterrichtstermine einer Lehrveranstaltung bzw. mehr als 40 % der Unterrichtszeit bei Blockveranstaltungen versäumt, ist die Lehrveranstaltung erneut zu belegen, auch wenn die Gründe für die Abwesenheit nicht von dem bzw. der Studierenden zu vertreten sind.

(5) <sup>1</sup>Versucht eine Prüfungskandidatin bzw. ein Prüfungskandidat das Ergebnis einer Studien- oder Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, so gilt die betreffende Modulprüfung bzw. Modulteilprüfung als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. <sup>2</sup>Die Entscheidung trifft die bzw. der Prüfende. <sup>3</sup>Wird eine Täuschung in Form eines Plagiats festgestellt, so gilt die betreffende Leistung ebenfalls als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. <sup>4</sup>Ein Plagiat liegt insbesondere vor, wenn bei einer Ausarbeitung maßgebliche Teile des Inhaltes aus anderen Werken ohne Angabe der Quellen übernommen oder übersetzt werden. <sup>5</sup>Bei Feststellung eines Plagiats kann der Prüfungsausschuss in schwerwiegenden Fällen oder bei wiederholtem Verstoß festlegen, dass die betreffende Prüfungsleistung als endgültig nicht bestanden gilt.

(6) <sup>1</sup>Wird der ordnungsgemäße Ablauf einer Prüfung gestört, kann der Prüfling von der bzw. dem Prüfenden oder durch die Aufsichtsführung von der Fortsetzung der Prüfung ausgeschlossen werden. <sup>2</sup>In diesem Falle gilt die betreffende Modulprüfung bzw. Modulteilprüfung als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet.

(7) Belastende Entscheidungen des Prüfungsausschusses oder einer bzw. eines Prüfenden sind der bzw. dem Studierenden schriftlich mitzuteilen und zu begründen.

## § 16

### Mängel im Prüfungsverfahren

<sup>1</sup>Mängel des Prüfungsverfahrens müssen unverzüglich angezeigt werden. <sup>2</sup>Die Anzeige hat bei der jeweiligen Prüferin bzw. beim jeweiligen Prüfer oder der aufsichtführenden Person zu erfolgen, soweit sie einen bestimmten Prüfungstermin betrifft, ansonsten beim Prüfungsamt. <sup>3</sup>Darüber hinaus muss die Anzeige spätestens nach einem Monat schriftlich gegenüber der bzw. dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses begründet werden. <sup>4</sup>Die Entscheidung über die Anerkennung von Mängeln im Prüfungsverfahren trifft der Prüfungsausschuss. <sup>5</sup>Dieser kann beschließen, dass die Prüfungskandidatin bzw. der Prüfungskandidat sich den beanstandeten Teilen einer Prüfung noch einmal unterziehen kann, ohne dass dies als Wiederholung einer Prüfungsleistung gewertet und auf deren Wiederholungsmöglichkeiten angerechnet wird.

## § 17

### Bewertung von Prüfungsleistungen

(1) <sup>1</sup>Für die Bewertung von Prüfungsleistungen werden folgende Noten und Prädikate verwendet:

Note 1 =sehr gut:	eine hervorragende Leistung;
Note 2 =gut:	eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt;
Note 3 =befriedigend:	eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht;

Note 4 =ausreichend: eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt;

Note 5 =nicht ausreichend: eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

<sup>2</sup>Zur differenzierteren Bewertung der Prüfungsleistungen können die Noten um 0,3 verringert oder erhöht werden. <sup>3</sup>Die Noten 0,7, 4,3, 4,7 und 5,3 sind ausgeschlossen. <sup>4</sup>Unbenotete Leistungen gemäß § 9 Abs. 5 werden mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet.

(2) <sup>1</sup>Die Note eines Moduls wird durch die Note der Modulprüfung gebildet. <sup>2</sup>In den Modulen, die das Bestehen von Modulteilprüfungen voraussetzen, werden durch gewichtete Durchschnittsbildung aller benoteten und mit mindestens ausreichend bewerteten Modulteilprüfungen des jeweiligen Moduls Modulnoten gebildet. <sup>3</sup>Die Gewichtung erfolgt nach Maßgabe des Modulhandbuchs entsprechend des für die jeweilige Modulteilprüfung ausgewiesenen prozentualen Anteils an der Modulnote.

(3) <sup>1</sup>In Bachelorstudiengängen, die das Studium mehrerer Fächer vorsehen, werden aus den gemäß Abs. 2 gebildeten Modulnoten des jeweiligen Fachs gegebenenfalls unter Einbeziehung der Note der Bachelorarbeit Fachnoten gebildet. <sup>2</sup>Die Gewichtung erfolgt entsprechend der Anzahl der für das jeweilige Modul anzurechnenden ECTS-Punkte, sofern nicht die Fachprüfungsordnung eine anderweitige Gewichtung vorsieht.

(4) <sup>1</sup>In Bachelorstudiengängen, die das Studium mehrerer Fächer vorsehen, wird aus den gemäß Abs. 3 gebildeten Fachnoten eine Gesamtnote gebildet. <sup>2</sup>Hierzu werden die Fachnoten entsprechend der auf die einzelnen Fächer entfallenden ECTS-Punkte gewichtet. <sup>3</sup>In den übrigen Bachelor- und in den Masterstudiengängen erfolgt die Berechnung der Gesamtnote durch gewichtete Durchschnittsbildung aller benoteten und mit mindestens ausreichend bewerteten Modulnoten gemäß Abs. 2, die zum Bestehen des Studiengangs erforderlich sind. <sup>4</sup>Sofern eine Fachprüfungsordnung einen nicht fachgebundenen Punkteanteil im Sinne eines Studium Generale vorsieht, bleiben die im Rahmen dieses Moduls erworbenen Noten in jedem Falle unberücksichtigt. <sup>5</sup>Zusatzprüfungen werden bei der Bildung der Gesamtnote nicht berücksichtigt.

(5) Die Noten gemäß Abs. 2 bis 4 werden auf eine Stelle nach dem Komma ermittelt, alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

(6) <sup>1</sup>Die Gesamtnote ist nach folgender Notenskala zu bezeichnen:

1,0 bis 1,5:	sehr gut,
von 1,6 bis 2,5:	gut,
von 2,6 bis 3,5:	befriedigend,
von 3,6 bis 4,0:	ausreichend,
über 4,0:	nicht ausreichend.

<sup>2</sup>Die Note wird im Zeugnis als Prädikat und als Zahlenwert angegeben.

(7) <sup>1</sup>In Lehramtsstudiengängen werden Modulnoten gemäß Abs. 2 gebildet, sofern nicht die Studien- und Prüfungsordnung für Lehramtsstudiengänge eine andere Gewichtung

vorsieht. <sup>2</sup>Anhand der Modulnoten werden Durchschnittswerte gemäß § 3 LPO I gebildet. <sup>3</sup>Abs. 4 Satz 1 und 2 finden entsprechende Anwendung, sofern nicht die Studien- und Prüfungsordnung für Lehramtsstudiengänge eine andere Gewichtung vorsieht. <sup>4</sup>Bei der Bewertung der schriftlichen Hausarbeit gilt § 29 Abs. 9 Satz 3 LPO I.

(8) <sup>1</sup>Die Bewertungen der Prüfungen werden durch das vom Prüfungsausschuss festgelegte Verfahren bekannt gegeben. <sup>2</sup>Eine Zustellung von Einzelbescheiden erfolgt nicht. <sup>3</sup>Die Studierenden sind verpflichtet, sich selbständig rechtzeitig über die Ergebnisse und die Wiederholungsregelungen dieser Ordnung zu informieren.

## § 18

### Bachelorarbeit

(1) <sup>1</sup>Im Rahmen der Bachelorstudiengänge ist eine schriftliche Bachelorarbeit zu verfassen. <sup>2</sup>Die Fachprüfungsordnungen können vorsehen, dass eine Bachelorarbeit als Gruppenarbeit verfasst werden kann. <sup>3</sup>Wird die Bachelorarbeit als Gruppenarbeit verfasst, sind die schriftlichen Erklärungen gemäß § 10 Abs. 4 von jedem bzw. jeder Studierenden, zu den von ihm bzw. ihr verfassten Teilen der Arbeit einzureichen. <sup>4</sup>Ferner muss eine von den Verfassern und Verfasserinnen gemeinsam unterzeichnete Erklärung eingereicht werden, aus der hervorgeht, welche Bestandteile der gemeinschaftlichen Arbeit von wem stammen.

(2) <sup>1</sup>Die Fachprüfungsordnungen legen fest, unter welchen Voraussetzungen die Zulassung zur Bachelorarbeit erteilt wird. <sup>2</sup>Das Thema der schriftlichen Bachelorarbeit ist spätestens so zu vergeben, dass das Studium innerhalb der jeweiligen Höchststudienzeit abgeschlossen werden kann.

(3) Die Themenvergabe erfolgt durch eine Prüferin bzw. einen Prüfer, die bzw. der nach Art. 85 Abs. 1 (BayHIG) in Verbindung mit der Hochschulprüferverordnung in der jeweils geltenden Fassung zur Abnahme von Bachelorprüfungen befugt sein muss.

(4) Das Thema kann nur einmal und nur aus nicht zu vertretenden Gründen und mit Einwilligung des zuständigen Prüfungsausschusses innerhalb von vier Wochen nach Ausgabe des Themas zurückgegeben werden.

(5) <sup>1</sup>Die Bearbeitungsfrist beginnt mit Ablauf des Tages der Ausgabe des Themas der Bachelorarbeit. <sup>2</sup>Die Fachprüfungsordnungen legen die jeweilige Bearbeitungszeit für eine Bachelorarbeit fest. <sup>3</sup>Bei Vorliegen triftiger Gründe kann dieser Zeitraum auf schriftlichen Antrag vom zuständigen Prüfungsausschuss nach Maßgabe der Fachprüfungsordnungen verlängert werden. <sup>4</sup>Im Falle einer ärztlich attestierten Erkrankung kann auf schriftlichen Antrag der Fristablauf unterbrochen werden. <sup>5</sup>Die Dauer der Unterbrechung bemisst sich nach der ärztlich attestierten Dauer der Erkrankung. <sup>6</sup>Die Fachprüfungsordnungen können eine maximale Dauer für krankheitsbedingte Fristunterbrechungen festlegen. <sup>7</sup>Bei Überschreiten dieser Höchstgrenze gilt die Ausgabe des Themas als nicht erfolgt.

## § 19

### Form, Abgabe, Annahme und Bewertung der Bachelorarbeit

(1) <sup>1</sup>Die Bachelorarbeit ist maschinenschriftlich und in deutscher Sprache abzufassen und innerhalb der gemäß § 18 Abs. 5 festgesetzten Frist in zweifacher Ausfertigung und in gebundener Form sowie in digitaler Fassung beim Prüfungsamt einzureichen. <sup>2</sup>Abweichend von Satz 1 kann in der Studien- und Fachprüfungsordnung festgelegt werden, dass die Bachelorarbeit in englischer Sprache abzufassen ist oder dass sie in deutscher oder englischer Sprache abgefasst werden kann. <sup>3</sup>Auf schriftlichen Antrag der Prüfungskandidatin bzw. des Prüfungskandidaten kann der zuständige Prüfungsausschuss mit Zustimmung des Prüfers bzw. der Prüferin das Abfassen der Bachelorarbeit in einer anderen lebenden Sprache gestatten.

(2) Mit der Bachelorarbeit sind die Erklärungen gemäß § 10 Abs. 4 und gegebenenfalls gemäß § 18 Abs. 1 Satz 3 einzureichen.

(3) <sup>1</sup>Wird die Bachelorarbeit nicht fristgerecht abgeliefert, gilt sie als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. <sup>2</sup>Bei Übersendung der Bachelorarbeit mit der Post ist für die Wahrung der Frist das Datum des Poststempels maßgebend.

(4) <sup>1</sup>Die Bachelorarbeit wird von der Prüferin bzw. dem Prüfer, die bzw. der das Thema gestellt und die Betreuung übernommen hat, schriftlich beurteilt. <sup>2</sup>Wird die Arbeit mit einer Note im Bestehensbereich bewertet, ist eine Zweitbegutachtung vorzunehmen, sofern dies in der Fachprüfungsordnung festgelegt ist. <sup>3</sup>Wird die Arbeit mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, so ist sie in jedem Fall von einer zweiten Prüferin bzw. einem zweiten Prüfer zu bewerten. <sup>4</sup>Bei einer nicht übereinstimmenden Bewertung entscheidet der zuständige Prüfungsausschuss über die endgültige Bewertung, sofern nicht die Fachprüfungsordnung eine Notenmittelung vorsieht.

(5) Die schriftliche Beurteilung bzw. die schriftlichen Beurteilungen sowie die Benotung der Bachelorarbeit sollen in der Regel drei Monate nach Eingang der Arbeit vorliegen, soweit nicht die Fachprüfungsordnungen anderweitige Festlegungen enthalten.

## § 20

### Wiederholung der Bachelorarbeit

(1) <sup>1</sup>Eine Bachelorarbeit, die mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet worden ist, kann einmal mit einem neuen Thema wiederholt werden. <sup>2</sup>Die Zulassung zur Wiederholung der Bachelorarbeit ist terminlich so zu beantragen, dass die Wiederholungsprüfung spätestens am Ende der Höchststudienzeit abgeschlossen ist.

(2) <sup>1</sup>Die Bachelorarbeit gilt als endgültig nicht bestanden, wenn sie im Rahmen einer Wiederholung mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet worden ist. <sup>2</sup>Eine zweite Wiederholung ist ausgeschlossen.

## § 21

### Schriftliche Hausarbeit in Lehramtsstudiengängen

<sup>1</sup>In Lehramtsstudiengängen ist eine schriftliche Hausarbeit gemäß § 29 LPO I zu fertigen. <sup>2</sup>Die Bearbeitungsfrist beträgt 3 Monate. <sup>3</sup>Für eine mit mindestens der Note „ausreichend“ bewertete schriftliche Hausarbeit werden 12 ECTS-Punkte vergeben. <sup>4</sup>Die Bestimmungen in den §§ 18 Abs. 5, 19 Abs. 3 und 20 gelten entsprechend. <sup>5</sup>Im Übrigen gilt § 29 LPO I.

## § 22

### Masterarbeit

(1) Im Rahmen der Masterstudiengänge ist eine schriftliche Masterarbeit zu verfassen.

(2) <sup>1</sup>Die §§ 18 bis 20 gelten entsprechend. <sup>2</sup>Abweichend von § 19 Abs. 1 Satz 1 ist die Masterarbeit in dreifacher Ausfertigung einzureichen. <sup>3</sup>Abweichend von § 19 Abs. 4 Satz 1 ist die Masterarbeit in der Regel von einer zweiten Gutachterin bzw. einem zweiten Gutachter schriftlich zu beurteilen. <sup>4</sup>Abweichend von Satz 3 wird die Masterarbeit im Masterstudiengang Psychologie sowie im Masterstudiengang Psychologie: Klinische Psychologie und Psychotherapie nur von der Prüferin bzw. dem Prüfer schriftlich beurteilt, die bzw. der das Thema gestellt und die Betreuung übernommen hat. <sup>5</sup>Die Masterarbeit in Psychologie ist in zweifacher Ausfertigung einzureichen. <sup>6</sup>Wird die Masterarbeit in Psychologie mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, finden § 19 Abs. 4 Sätze 3 und 4 Anwendung.

## § 23

### Erfolgreicher Abschluss des gewählten Studiengangs

(1) Ein Bachelorstudiengang ist erfolgreich abgeschlossen, wenn die in der Fachprüfungsordnung festgelegte Anzahl an ECTS-Punkten sowie eine mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bestandene Bachelorarbeit im Rahmen eines ordnungsgemäßen Studiums erbracht wurden.

(2) Ein Masterstudiengang ist erfolgreich abgeschlossen, wenn die in der Fachprüfungsordnung festgelegte Anzahl an ECTS-Punkten sowie eine mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bestandene Masterarbeit im Rahmen eines ordnungsgemäßen Studiums erbracht wurden.

## § 24

### Zeugnis, Transcript of Records, Urkunde, Diploma Supplement

(1) <sup>1</sup>Über den erfolgreichen Abschluss des Studiengangs wird ein Zeugnis in deutscher und englischer Sprache ausgestellt, das die Studiengangsbezeichnung, die gemäß Fachprüfungsordnung gegebenenfalls belegten Fächer und Studienschwerpunkte, das Thema der Bachelor- bzw. Masterarbeit und die Gesamtnote der Prüfung und die gegebenenfalls erreichten Fachnoten enthält. <sup>2</sup>Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Praktikums- oder Prüfungsleistung abschließend bewertet worden ist. <sup>3</sup>Das Zeugnis wird von der bzw. dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und von der Dekanin bzw. vom Dekan unterzeichnet und mit dem Siegel der Otto-Friedrich-Universität Bamberg versehen. <sup>4</sup>Das Zeugnis für den Masterstudiengang Empirische Bildungsforschung wird von der bzw. dem

Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und von den Dekaninnen bzw. von den Dekanen der an diesem Studiengang beteiligten Fakultäten unterzeichnet und mit dem Siegel der Otto-Friedrich-Universität Bamberg versehen. <sup>5</sup>Auf Antrag kann durch das Prüfungsamt eine vorläufige Bescheinigung über den erfolgreichen Abschluss des Bachelor- bzw. Masterstudiengangs ausgestellt werden.

(2) <sup>1</sup>Mit dem Zeugnis wird ein Transcript of Records ausgehändigt, das den absolvierten Studiengang, die Gesamtnote der Prüfung und die Gesamtsumme der erbrachten ECTS-Punkte, die gegebenenfalls erreichten Fachnoten, die absolvierten Module einschließlich der Bachelor- oder Masterarbeit, deren Benotung und ECTS-Punktzahl sowie die dem Modul gemäß Modulhandbuch zugeordneten bzw. von der oder dem Studierenden belegten Lehrveranstaltungen beinhaltet, soweit sie datentechnisch erfasst sind. <sup>2</sup>Lehrveranstaltungen eines Moduls werden nicht im Transcript of Records angegeben, wenn der Lehrveranstaltungstitel mit der Modulbezeichnung übereinstimmt. <sup>3</sup>Studierende, die ihr Studium beenden, ohne einen Abschluss erworben zu haben, erhalten auf Antrag ein entsprechendes Transcript of Records, das mit dem ergänzenden Vermerk ausgefertigt wird, dass kein Abschlusszeugnis gemäß Abs. 1 ausgestellt wird. <sup>4</sup>Ferner wird angegeben, ob in dem an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg belegten Studiengang noch ein Prüfungsanspruch besteht. <sup>5</sup>Das Transcript of Records wird von der bzw. dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet und mit dem Siegel der Otto-Friedrich-Universität Bamberg versehen.

(3) <sup>1</sup>Mit dem Zeugnis wird eine Urkunde in deutscher und englischer Sprache ausgehändigt, die die Verleihung des akademischen Grades gemäß § 4 beurkundet. <sup>2</sup>Die Urkunde trägt das Datum des Zeugnisses. <sup>3</sup>Die Urkunde wird von der Präsidentin bzw. dem Präsidenten der Otto-Friedrich-Universität Bamberg unterzeichnet und mit dem Siegel der Otto-Friedrich-Universität Bamberg versehen. <sup>4</sup>Für die Masterstudiengänge „Denkmalpflege/Heritage Conservation“, „Denkmalpflege/Heritage Conservation (90 ECTS-Punkte)“, „Denkmalpflege/Heritage Conservation (120 ECTS-Punkte)“ sowie „Digitale Denkmaltechnologien/Digital Technologies in Heritage Conservation“ wird die Urkunde zusätzlich von der Präsidentin bzw. dem Präsidenten der Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg unterzeichnet und mit dem Siegel der Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg versehen. <sup>5</sup>Mit der Aushändigung der Urkunde erhält der Prüfling die Befugnis, den akademischen Grad gemäß Satz 1 zu führen.

(4) <sup>1</sup>Dem Zeugnis wird ein Diploma Supplement in englischer Sprache beigelegt, das gemäß den jeweils geltenden Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz ausgestellt wird. <sup>2</sup>Im Rahmen des Diploma Supplements wird die prozentuale Verteilung der Abschlussnoten des Studiengangs auf die Notenstufen gemäß § 17 Abs. 6 Satz 1 angegeben, sofern die erforderliche Kohorte gebildet werden kann. <sup>3</sup>Als Basis für die Angabe der prozentualen Notenverteilung werden die vier dem jeweiligen Abschlusssemester vorhergehenden Abschlusssemester als Kohorte herangezogen, sofern diese Kohorte insgesamt mindestens 15 Absolventinnen bzw. Absolventen enthält. <sup>4</sup>Beim Ausweis der prozentualen Verteilung der Abschlussnoten ist anzugeben, welche Abschlusssemester einbezogen wurden. <sup>5</sup>Das Diploma Supplement wird nach Maßgabe der jeweiligen Fachprüfungsordnung auch in deutscher Sprache ausgestellt. <sup>6</sup>Das Diploma Supplement wird von der bzw. dem Vorsitzenden des

Prüfungsausschusses unterzeichnet und mit dem Siegel der Otto-Friedrich-Universität Bamberg versehen.

(5) Abschlussdokumente gemäß Abs. 1 bis 4, die im Rahmen von Abkommen über Doppeldiplome oder gemeinsame Abschlüsse erstellt werden, sind entsprechend den Vereinbarungen mit der jeweiligen ausländischen Partnerhochschule auszufertigen.

(6) <sup>1</sup>Über den erfolgreichen Abschluss, der gemäß LPO I erforderlichen Module eines Lehramtsstudienganges wird kein Zeugnis und keine Urkunde ausgestellt. <sup>2</sup>Die Absolventinnen und Absolventen erhalten auf Antrag den für die Zulassung zur Ersten Staatsprüfung erforderlichen Nachweis gemäß § 22 Abs. 2 LPO I; Abs. 2 gilt entsprechend. <sup>3</sup>Studierenden in Lehramtsstudiengängen wird auf Antrag ein Bachelorabschluss gemäß dieser Allgemeinen Prüfungsordnung verliehen, sofern sämtliche Module gemäß jeweiliger Fachprüfungsordnung innerhalb der Frist nach § 3 Abs. 3 Satz 2 nachgewiesen werden. <sup>4</sup>Die Möglichkeit eines Wechsels des Studienganges bleibt unberührt.

(7) <sup>1</sup>Wird im Rahmen des Bachelorstudiengangs oder des Masterstudiengangs Berufliche Bildung – Fachrichtung Sozialpädagogik/Vocational Education/Social Pedagogy and Social Services für ein Lehramt an beruflichen Schulen nachgewiesen, dass die Kompetenzen in einem Erweiterungsfach gemäß § 2 Absatz 5 Nr. 1a Satz 2 der Studien- und Prüfungsordnung für die Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg erworben wurden, wird hierüber auf Antrag ein Zertifikat ausgestellt. <sup>2</sup>Der Antrag ist an das Prüfungsamt zu richten. <sup>3</sup>Das Zertifikat enthält folgende Angaben:

- Gesamtumfang der im Erweiterungsfach absolvierten ECTS-Punkte,
- Gesamtnote im Erweiterungsfach,
- Bestätigungen und Hinweise, die gemäß ministeriellen Vorgaben für die Anerkennung des Zertifikats durch staatliche Schulen in Bayern erforderlich sind.

<sup>4</sup>Das Zertifikat wird von der bzw. dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses für den Masterstudiengang Berufliche Bildung – Fachrichtung Sozialpädagogik/Vocational Education/Social Pedagogy and Social Services unterzeichnet und mit dem Siegel der Otto-Friedrich-Universität Bamberg versehen.

## § 25

### Nachteilsausgleich für Behinderte

(1) <sup>1</sup>Studierenden mit einer Behinderung oder einer chronischen Erkrankung, die mit prüfungsrelevanten Beeinträchtigungen verbunden ist, ist ein Nachteilsausgleich zu gewähren. <sup>2</sup>Die Art des Nachteilsausgleich ist in angemessener Weise vom Prüfungsausschuss festzulegen, die betroffenen Studierenden können Vorschläge unterbreiten.

(2) <sup>1</sup>Nachteilsausgleich gemäß Abs. 1 wird nur auf schriftlichen Antrag hin gewährt. <sup>2</sup>Der Antrag ist spätestens bis zum Ende der Anmeldefrist für die Prüfung an den zuständigen Prüfungsausschuss zu richten; die Behinderung oder chronische Krankheit ist durch ein ärztliches Zeugnis glaubhaft zu machen.

## § 26

### Nachteilsausgleich für Schwangere

<sup>1</sup>Schwangere haben ab der 30. Schwangerschaftswoche bei schriftlichen Prüfungen nach je zwei Stunden Arbeitszeit Anspruch auf eine Erholungspause von 30 Minuten Dauer, während deren sie in Begleitung einer Aufsichtsperson den Prüfungsraum verlassen und auf Wunsch im Freien spazieren gehen können. <sup>2</sup>Diese Pausenzeit wird an die Prüfungszeit angehängt. <sup>3</sup>Der Nachteilsausgleich wird gewährt, wenn die betroffenen Studentinnen dem zuständigen Prüfungsausschuss spätestens vier Wochen vor dem Klausurtermin einen entsprechenden Antrag stellen und eine ärztliche Bescheinigung darüber vorlegen, in welcher Schwangerschaftswoche sie sich zum Klausurtermin befinden werden.

## § 27

### Einsicht in die Prüfungsakten

<sup>1</sup>Nach Abschluss des jeweiligen Prüfungstermins wird den Prüfungsteilnehmerinnen und Prüfungsteilnehmern auf Antrag Einsicht in die Bewertung der Modulprüfungen und Modulteilprüfungen, insbesondere in Gutachten zur Bachelor- bzw. Masterarbeit und Prüfungsprotokolle, gewährt. <sup>2</sup>Die Einsichtnahme in Präsenz kann durch eine elektronische Einsichtnahme ersetzt werden; dies wird den Prüfungsteilnehmerinnen und Prüfungsteilnehmern bekanntgegeben. <sup>3</sup>Für zentral verwaltete Prüfungen wird die Durchführung der Einsichtnahme auf das Prüfungsamt und für dezentral verwaltete Prüfungen auf die jeweiligen Prüferinnen bzw. Prüfer übertragen. <sup>4</sup>Im Auftrag der bzw. des Vorsitzenden des zuständigen Prüfungsausschusses bestimmen das Prüfungsamt bzw. die jeweilige Prüferin oder der jeweilige Prüfer Ort und Zeit bzw. die Art und Weise der Einsichtnahme.

## § 28

### Inkrafttreten

- (1) Diese Prüfungsordnung tritt am Tag nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.
- (2) Die §§ 17 und 24 finden erstmals für Studierende Anwendung, die im Wintersemester 2010/11 einen Bachelor- bzw. Masterstudiengang abschließen.
- (3) <sup>1</sup>Die Allgemeine Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultäten Katholische Theologie, Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Humanwissenschaften an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg 31. März 2008 (Fundstelle: [https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/amtliche\\_veroeffentlichungen/2008/2008-83.pdf](https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/amtliche_veroeffentlichungen/2008/2008-83.pdf)), geändert durch Satzung vom 30. September 2008 (Fundstelle: [https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/amtliche\\_veroeffentlichungen/2008/2008-131.pdf](https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/amtliche_veroeffentlichungen/2008/2008-131.pdf)), tritt zum gleichen Zeitpunkt außer Kraft. <sup>2</sup>Abweichend von Satz 1 gelten die §§ 17 und 23 weiterhin für Studierende, die bis einschließlich Sommersemester 2010 einen Bachelor- bzw. Masterstudiengang abschließen.

## **Anhang: Fächer und Fächerkombinationen in Bachelorstudiengängen**

<sup>1</sup>Die Bachelorstudiengänge mit einer sechssemestrigen Regelstudienzeit und einem Abschluss mit dem Grad eines Bachelor of Arts beinhalten nach Maßgabe der jeweiligen Fachprüfungsordnung das Studium unterschiedlicher Fächerformate. <sup>2</sup>Soweit das Studium von zwei oder drei Fächern vorgesehen ist, sind in der Regel verschiedene Fächer zu belegen, die als Haupt- und Nebenfächer frei kombinierbar sind, soweit nachstehend nichts anderes bestimmt ist. <sup>3</sup>Beim Nebenfachstudium besteht kein Anspruch, dass alle Nebenfächer regelmäßig zur erstmaligen Einschreibung angeboten werden. <sup>4</sup>Der Abschluss eines bereits begonnenen Nebenfachstudiums ist stets sichergestellt.

### **1. Fächer mit ergänzenden Wahlpflichtmodulen aus anderen Fächern:**

Archäologische Wissenschaften

### **2. Kernfächer mit 150 ECTS-Punkten (ohne Nebenfach):**

Geschichte

Interdisziplinäre Mittelalterstudien

### **3. Erweiterte Hauptfächer mit mindestens 120 ECTS-Punkten (in Kombination mit einem Nebenfach mit 30 ECTS-Punkten):**

Geographie

Islamischer Orient

Kommunikationswissenschaft

Kunstgeschichte

Pädagogik

Philosophie

Politikwissenschaft

### **4. Hauptfächer mit 75 ECTS-Punkten in Kombination mit einem weiteren Hauptfach mit 75 ECTS-Punkten oder in Kombination mit einem Nebenfach mit 45 ECTS-Punkten und einem Nebenfach mit 30 ECTS-Punkten:**

Anglistik/Amerikanistik

Archäologische Wissenschaften

European Economic Studies

Geographie

Germanistik

Geschichte

Islamischer Orient

Jüdische Studien

Klassische Philologie/Gräzistik

Klassische Philologie/Latinistik

Kommunikationswissenschaft

Kunstgeschichte

Philosophie

Politikwissenschaft

Romanistik (auch kombinierbar mit dem Nebenfach Romanistik mit 45 oder 30 ECTS-Punkten)

Slavistik (auch kombinierbar mit dem Nebenfach Slavistik mit 45 oder 30 ECTS-Punkten)

Theologische Studien

#### **5. Nebenfächer mit 45 ECTS-Punkten**

Allgemeine Sprachwissenschaft

Angewandte Informatik

Anglistik/Amerikanistik

Archäologische Wissenschaften

Betriebswirtschaftslehre

Europäische Ethnologie

European Economic Studies (EES)

Evangelische Theologie

Geographie

Germanistik

Geschichte

Islamischer Orient

Jüdische Studien

Klassische Philologie/Gräzistik

Klassische Philologie/Latinistik

Kommunikationswissenschaft

Kulturgutsicherung (Denkmalpflege – Bauforschung und Baugeschichte –

Restaurierungswissenschaften in der Baudenkmalpflege)

Kunstgeschichte

Pädagogik

Philosophie

Politikwissenschaft

Romanistik (auch kombinierbar mit dem Hauptfach Romanistik mit 75 ECTS-Punkten)

Slavistik (auch kombinierbar mit dem Hauptfach Slavistik mit 75 ECTS-Punkten)

Soziologie

Theologische Studien

### **6. Nebenfächer mit 30 ECTS-Punkten**

Allgemeine Sprachwissenschaft

Angewandte Informatik

Anglistik/Amerikanistik

Archäologische Wissenschaften

Betriebswirtschaftslehre

Europäische Ethnologie

European Economic Studies (EES)

Evangelische Theologie

Geographie

Geschichte

Islamischer Orient

Jüdische Studien

Klassische Philologie/Gräzistik

Klassische Philologie/Latinistik

Kommunikationswissenschaft

Kulturgutsicherung (Denkmalpflege – Bauforschung und Baugeschichte –

Restaurierungswissenschaften in der Baudenkmalpflege)

Kunstgeschichte

Musikpädagogik

Pädagogik

Philosophie

Politikwissenschaft

Romanistik (auch kombinierbar mit dem Hauptfach Romanistik mit 75 ECTS-Punkten)

Slavistik (auch kombinierbar mit dem Hauptfach Slavistik mit 75 ECTS-Punkten)

Soziologie

Sportdidaktik (nur mit dem Erweiterten Hauptfach Pädagogik kombinierbar)

Theologische Studien

Fächer anderer Universitäten können nach Maßgabe der jeweiligen Kooperationsvereinbarungen gewählt werden, sofern die andere Universität entsprechende Fächerformate anbietet.

**Ausgefertigt aufgrund der Beschlüsse des Senats der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 4. Februar 2009 und vom 10. Februar 2010 und des Beschlusses der Universitätsleitung der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 6. September 2010 sowie der Genehmigung gemäß Art. 13 Abs. 2 Satz 2 in Verbindung mit Art. 61 Abs. 2 Satz 1 BayHSchG durch den Präsidenten der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 30. September 2010.**

**Bamberg, 30. September 2010**

**Prof. Dr. Dr. habil. Godehard Ruppert  
Präsident**

**Die Satzung wurde am 30. September 2010 in der Otto-Friedrich-Universität Bamberg niedergelegt; die Niederlegung wurde am gleichen Tag durch Anschlag in der Hochschule bekannt gemacht. Tag der Bekanntmachung ist daher der 30. September 2010.**